

Ein Stieglitz × Dompfaff-Bastard.

Von Dr. Curt Floerke.

(Mit Buntbild VII.)

Mischlinge vom Stieglitz und Kanarienvogel oder zwischen diesem und mancherlei anderen Fringilliden sind bekanntlich keine große Seltenheit. Dagegen dürfte der auf dem beigegebenen Buntbilde zur Anschauung gebrachte Bastard zwischen Stieglitz und Dompfaff ein nicht geringes Interesse beanspruchen und ist der eigenartig hübsche Vogel bei seiner Schönheit und Seltenheit wohl einer näheren Beschreibung wert. Das Original befindet sich im Danziger Provinzialmuseum, dessen ornithologische Schätze ich Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Direktors Herrn Prof. Conwentz im letzten Winter einer eingehenden Besichtigung unterziehen durfte. Der Vogel ist kein Erzeugnis der freien Natur, die bekanntlich nur ungern Bastarde hervorbringt, sondern von Herrn Rittergutsbesitzer Max Lean in Koschau (Westpreußen) im Käfig gezüchtet, und zwar war der Stieglitz der Vater und der Dompfaff die Mutter des Mischlings.

In Formen und Farben steht der Bastard, welcher männlichen Geschlechtes ist, zwischen seinen beiderseitigen Eltern mitten inne, erinnert aber viel mehr an einen männlichen wie an einen weiblichen Gimpel. Dies gilt z. B. für die ganze Vorderseite, die von dem samt schwarzen Kinnstreifen an über Kehle, Hals und Brust hinweg rot ist, welche Farbe nach dem Bauche zu allmählich in ein trübes Weiß übergeht. Freilich ist es nicht das schöne, reine Ziegelrot des echten Dompfaffmännchens, sondern vielmehr ein brennendes Orange-Gelbrot, das sich auch hinter den Augen über die Ohren- und Wangengegend hinweg nach oben zieht und weit bis zur schwarzen Scheitelplatte hinauf reicht. Die Schnabelwurzel wird nach allen Seiten hin durch ein samt schwarzes Band abgegrenzt; von vorn betrachtet hat dasselbe die Gestalt eines Fünfecks. Die Vorderstirn ist rot wie beim Stieglitz, aber von demselben Farbentone wie Hals und Brust, höchstens um eine Nuance dunkler. Einige ebensolche Federn finden sich auch auf dem kohlschwarzen Scheitel, der jedoch weder soweit in den Nacken hinab reicht wie beim Dompfaff noch seitliche Seitenbänder entsendet wie beim Stieglitz. Der Nacken ist trüb aschgrau, der Ober Rücken düster olivenbraun. Die Steuerfedern sind, soweit sie an dem Exemplar des Danziger Museums vorhanden, oberseits pechschwarz mit bläulichem Metallschimmer, unterseits grauschwarz und zeigen weder die weißen Spiegelreflekte des Distelfinks noch die „Cassinischen Streifen“ mancher Gimpel. Die Aftergegend ist weiß, der Bürzel weiß mit orangefarbenem Überzug. Den einfarbig schwarzen Schwingen fehlen der schöne gelbe Spiegel des Stieglitz sowie dessen weiße Spitzenreflekte vollständig. Dagegen sind die großen Oberflügeldeckfedern in ihrer ganzen Endhälfte weißlich oder licht orangefarben.



Bastard von Stieglitz und Dompfaff,
Carduelis carduelis (L.) × *Pyrrhula europaea* Vieill.

Nähert sich der merkwürdige Vogel so in der Färbung seines Gefieders mehr der Mutter, so erinnern dafür seine Körperformen mehr an den Vater. Die Gestalt ist nur wenig gedrungener wie beim echten Stieglitz und bei weitem nicht so plump und behäbig wie beim Gimpel, und auch der etwas kurze Schnabel erscheint nach Plastik wie Farbe als ein echter Stieglitzschnabel und hat mit dem Dompfaffschnabel nichts gemein. Ich gebe zum Schluß einige Maße, denen ich vergleichsweise auch solche vom Dompfaff und Stieglitz beifüge und bemerke dazu, daß ich nicht genau feststellen konnte, ob die Mutter des Bastards zu der kleinen mitteleuropäischen oder zu der großen nordischen Form des Gimpels gehörte, daß ich aber das letztere vermute.¹⁾

	Bastard ♂ Danzig a. d. Gefangensch.: 14. Jan. 1892:	Pyrrh. europaea ♀ Büdingen 16. Okt. 1895:	Pyrrh. major ♀ Kosfitten 9. Feb. 1896:	Card. carduelis ♂ Lenforan
Gesamtlänge	141 mm	139 mm	165 mm	130 mm
Flügelänge	92 "	81 "	94 "	78 "
Schwanzlänge	58 "	60 "	70 "	52 "
Tarsus	17 "	15 "	17 "	15 "
Schnabel längs der Oberfirste	12 "	8,5 "	9 "	13 "
Schnabel längs der Mundspalte	12 "	10 "	11 "	12 "
Breite des Oberschnabels	7 "	9 "	10 "	6 "
Breite des Unterschnabels	6 "	7,5 "	9 "	5,5 "
Hinterzehe ohne Nagel	8 "	7 "	7 "	8,5 "
Hinterzehe mit Nagel	14 "	11 "	12,5 "	14 "
Mittelzehe ohne Nagel	13 "	11 "	13 "	12 "
Mittelzehe mit Nagel	21 "	16 "	20 "	15,5 "
Entfernung zwischen Flügel und Schwanzspitze	18 "	35 "	35 "	20 "

Die Füße des Bastards sehen licht hornfarbig aus, der Schnabel zeigt ganz die Färbung eines typischen Stieglitzschnabels und das Auge ist schön rußbraun, vorausgesetzt daß der Präparator die Iris richtig nachgemalt hat.

Ein schöner Erfolg mit Nistkästen.

Von Dr. Curt Floericke.

In diesem Frühjahr (1897) habe ich beim Aushängen von Nistkästen einen so unerwartet schönen und durchschlagenden Erfolg erzielt, daß ich denselben den Lesern unserer „Monatschrift“ nicht vorenthalten möchte, zumal dadurch vielleicht mancher zur Nacheiferung angeregt werden dürfte. Das eine kleine Meile von der Stadt Berleberg in anmutig bewaldeter Hügelgegend am Flößchen Stepenitz gelegene Herrenhaus des Rittergutes Klein-Vinde, meines jetzigen Wohnsitzes, ist von einem elf Morgen großen parkartigen Garten um-

¹⁾ Bei der Unterschrift der Tafel ist irrtümlicherweise das erstere als sicher angenommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Floericke Curt [Kurt]

Artikel/Article: [Ein Stieglitz x Dompfaff-Bastard. 186-187](#)